

Quellengestütztes Musizieren

Quellenblätter von Gerhart Darmstadt, 5.2

Gerhart Darmstadt

Film 5: Beseelter Ausdruck [16:19]

Quellenbeleg 2 [4:41]

Johann Mattheson über die Instrumentalmusik als „Klangrede“

Für Johann Mattheson und seine Zeitgenossen galt auch die Instrumentalmusik als eine Sprache beziehungsweise als eine Rede in Tönen. Er benutzte dafür den schönen Ausdruck „Klangrede“, den Nikolaus Harnoncourt 1982 für den Titel seines ersten Buches benutzte und ihn damit wieder neu aktualisierte.¹

Johann Mattheson (1681–1764), *Der vollkommene Capellmeister, Das ist Gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wissen, können, und vollkommen inne haben muß, der einer Capelle mit Ehren und Nutzen vorstehen will: Zum Versuch entworffen von MATTHESON. Hamburg, Verlegts Christian Herold, 1739. Reprint, hrsg. von Margarete Reimann, Kassel, Basel, 1954, ²1969; Studienausgabe im Neusatz des Textes und der Noten, hrsg. von Friederike Ramm, Kassel 1999:*

§. 63.

[...] Weil nun die **Instrumental=Music** nichts anders ist, als eine **Ton=Sprache** oder **Klang=Rede**, so muß sie ihre eigentliche Absicht allemahl auff eine gewisse Gemüths=Bewegung richten, welche zu erregen, der Nachdruck in den Intervallen, die gescheute Abtheilung der Sätze, die gemessene Fortschreitung u. d. g.² wol in Acht genommen werden müssen. [I. Theil. Zehntes Haupt=Stück. Von der musicalischen Schreib=Art. S. 82; Studienausgabe, S. 153]

Eine gute Rede oder eine gute Komposition braucht natürlich eine gute Gliederung bzw. einen geplanten Aufbau. Das rhetorische Konzept dazu vergleicht Mattheson mit der Planung zum Bau eines Gebäudes:

§. 4.

Was nun zum ersten die Disposition³ betrifft, so ist sie eine **nette Anordnung aller Theile und Umstände in der Melodie**, oder in einem gantzen melodischen Wercke, fast auf die Art, wie man ein Gebäude einrichtet und abzeichnet, einen Entwurff oder Riß⁴ machet, um anzuzeigen, wo ein Saal, eine Stube, eine Kammer u. s. w. angeleget werden sollen. Unsre musicalische Disposition ist von der rhetorischen Einrichtung einer blossen Rede nur allein in dem Vorwurff, Gegenstande oder Objecto unterschieden: dannenhero hat sie eben diejenigen sechs Stücke zu beobachten, die einem Redner vorgeschrieben werden, nemlich den **Eingang**, **Bericht**, **Antrag**, die **Bekräftigung**, **Wiederlegung** und den **Schluß**. *Exordium, Narratio, Propositio, Confirmatio, Confutatio & Peroratio*. [II. Theil. Vierzehntes Haupt=Stück. Von der Melodien Einrichtung, Ausarbeitung und Zierde. S. 235; Studienausgabe, S. 348]

¹ Nikolaus Harnoncourt (1929–2016), *Musik als Klangrede. Wege zu einem neuen Musikverständnis*, Salzburg und Wien 1982, mit zahlreichen weiteren Auflagen und Übersetzungen in andere Sprachen.

² U. d. g.: und dergleichen.

³ Disposition, von *dispositio* (lat.), Anordnung; Gliederung, Plan.

⁴ Riß: Aufriß, Bauzeichnung.